

Oberhessische Volkszeitung

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Oberhessische Volkszeitung erscheint jeden Montag Abend in
der Römerstrasse 10. Der Abonnementpreis beträgt monatlich 15 Th., monatlich
10 Th. Einzelabdruck. Durch die Post bezogen vierfachjährlich. 1.500.000

Redaktion und Expedition
Gießen, Bahnhofstraße 22, Ende Löwengasse.
Telephon 2008.

Interesse folten die 8 mal geplatteten Zeilen oder durch Raum 10 Wg.
Bei größeren Aufträgen Römerstrasse 10. Anzeigen möge man bis abends 7 Uhr
für die folgende Nummer in der Expedition aufgeben.

Nr. 272

Gießen, Montag, den 23. November 1914

9. Jahrgang

Kraftvolle Haltung der Türken!

Nationalitätenpolitik.

Der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza, ist am heutigen Donnerstag in Berlin aufzuhören und von dort aus nach dem deutschen Kanzleramt angereisen. Graf Tisza ist zweifellos die einflussreichste Persönlichkeit der österreichisch-ungarischen Politik. Er hat bei der Behandlung der Serviette eine auslösende Rolle gespielt und niemand, der sich des Weltkriegs bewusst ist, wird an seiner ausschließlichen Vorrangstellung zweifeln können. Wenn jetzt Graf Tisza im Krieg, während die Russen hier an den Grenzen seines Kaiserreiches stehen, die Stärke seines Reiches verlässt, um zu Prag den deutschen Politik verdeckt aufzuschreiten, so läuft er die Weisheit dieses Schrittes nicht leicht über.

Über seine Bedeutung werden wir freilich erst von fünf Monaten später wieder erholen, ob er die im ungarischen Nationalitätenpolitik ausmacht, die er in die nächste Zeit bringen wird.

Leider geht man aber doch nicht sehr, wenn man die seitige ungarische Ministerpräsidenten mit gewissen Artikeln in Vergleich bringt, in der letzten Zeit in der deutschen Presse erschienen sind. In diesen Artikeln war der ungarische Regierung nicht gerecht worden, sie gegenüber den rumänisch-slowakischen und ukrainischen Nationalitäten feindlich zu verhalten und ihre auf Wahlkreise gerichteten Wünsche zu erfüllen. Um und Siebenbürgen leben fast drei Millionen Rumänen, die ebenso wie in ihren unbeschreiblichen Kongressen lebenden sechs Millionen Polen einen harten Angriff empfinden. Sie der Rumänen in Ungarn war auch nicht immer so, das sie gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie als einen harten empfinden können, der sie für ihre Trennung vom übrigen Nationalstaat ausreichend entlastete. Wie von nun an in den Österreichischen und ungarischen Wahlkreisen, so ist auch von Rumänen zu den ungarischen Rumänen berichtet und hinzu, eine rumänische Autonomie wurde gegen die Siedlung der in Ungarn lebenden Rumänen und Tatsache des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls zurückgestellt. Aber darüber hinaus hat die ungarische Regierung und das ungarische Parlament bis in die letzte Zeit vor sonders lebhaft gehalten.

Die Lage der Rumänen in Ungarn muß auch auf die Haltung eines im gegenwärtigen Kriegs verantwortlichen. Sind in diesem Gedanken auf alle romaneschen Bevölkerungskreise, so ist die Siedlung in Rumänien ohnehin schon fort, so könnte eine unvermeidliche Siedlung der ungarischen Rumänen leicht dazu führen, dass România sich in einem Punkte kehrt, an dem sie sie aufzuheben. Auch waren die 100.000 Rumänen, die angeblich direkt neben der österreichischen Siedlung leben, so weit davon entfernt, dass sie an zwei Deutschen Kriegen teilnahmen, kein unvermeidlicher Krieg. Es wäre darum unverständlich, wenn der ungarische Ministerpräsident aus dem ungarischen Autonomie mit dem dringenden Not zuweichen, er sei mit seinen Rumänen, so gut wie es irgend gehe, vertragen, in jeder Tat wäre freilich eine Einschränkung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes. Leider aber hat es das so getan, dass die inneren Angelegenheiten dieses Landes nur auf die Siedlung, die inneren Angelegenheiten dieses Landes.

Wie war auf die Siedlung hinzugekommen? Vieles ist sogar wahrer als es bisher zu sein. Im Hinblick auf die Konferenzen, zu denen diese Autonomieherrschaften führen konnten und tatsächlich getreten sind, kann früher nie sein zu kommen. Jetzt aber kann es keinem Zweck bedienen, dass es sich dabei auch nur um eine eingeschränkte Autonomie handelt, und das eine Ausdehnung der tatsächlichen Autonomie der verhinderten Staaten im Gedanken ist.

Das Volk, das sozialistisch organisiert ist, steht damals, die unter dem Staatsmann lebenden Volksgruppen dem eigenen Staat gegenüber. Rumänen keine Serbien, Serben seine Karpaten, Karpaten keine Rumänen. Autonomie wiederum bildet unvermeidlich auf die bulgarisch besetzten Gebiete, die von den anderen Balkanstaaten von Serben eingenommen werden. Die nationale Vereinigungserklärungen werden immer älter sein, in so unabhängiger Form sich die abgesetzten Volksuntertanen der fremden Staatsgewalt befinden, sie sind desto weniger Grund zu Behauptungen über Autonomieherrschaft. Eine außernationale Lösung dieser die Zwecke, deren die Selbstbestimmung Deutschlands und Italiens 1915 aufgestandenen weiter einem neutralen Zustand getragen.

Österreichische Volksdemokratie verzögert in ihrem Nationalprogramm das Prinzip der nationalen Autonomie, die auf die nationale Lebensbedürfnisse und wahrhaft internationale Gesinnung dichtet. Dennoch ist International, der das Recht aller Völker anerkennt, in einem nationalen Staat in seinem. Jedes Volk hat das Recht der Autonomie, und wäre dieses Recht nicht von allen anerkannt, soviel Nutzen und Trübsal wären der Welt wohl erspart. Aber jetzt ist die Zeit der Nutzen gekommen, so dass das Programm der neuen Autonomie verwirklicht wird. Der neue Nationalstaat wird neue Gewaltkunst und neuen Krieg. Nur wer ehrlich arbeitet, will, kann für den dauernden Frieden.

Deutschland und Irland.

Die Kordt, Allg. Ztg. schreibt unter der Überschrift "Irland und Island": Der bekannte irische Nationalist Sir Colman, der türkisch aus den Vereinigten Staaten nach Berlin gekommen ist, wurde im Auswärtigen Amt empfangen. Sir Roger Salaman wies darauf hin, Irland anscheinend von der britischen Regierung autorisierte Darstellungen des Inhalts veröffentlicht wurden, ein Sieg wurde dem irischen Volke großen Zwecken zu dienen sein Land, seine Wohnstätten, seine Kirchen und

seine Priester auf Gnade und Ungnade dem Feinde der Einwohner preisgegeben sein würden, die mir Ruh und Sicherheit nicht leisten könnten. Neue Anstrengungen des Ministers Redoutous gelegentlich seiner Rekrutierungsrede durch Irland sowie zahlreiche Ausflüsse der britischen Presse über diesen Vorfall hätten, so betont Sir Roger, eine weitere Verunsicherung gefunden, und unter den Freien natürlich Besuchungen eines vorwiegend besieglichten Haltung Deutschlands gegenüber Irland im Falle eines deutschen Sieges. Sir Roger bat um die Abgabe einer überzeugenden Erklärung über die Absichten Deutschlands Irland gegenüber, die seine Ansprüche in der ganzen Welt und besonders in Irland und Amerika angehoben der beunruhigenden, von verantwortlicher britischer Seite kommenden Darstellungen zu bezeichnen vermöchte. Der Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen hat darauf im Antrage des Reichstags folgende amtliche Erklärung abgegeben: Die Kaiserliche Regierung weist die böswilligen Abhänger, die ihr in den von Sir Roger angeführten Darstellungen unterstehen werden, auf das entschiedenste und bestimmt diese Gelegenheit, um die fatale Verunsicherung abzugeben, dass Deutschland nur Wünsche für die Wohlfahrt des irischen Volkes, kein Land und keine Einrichtungen habe. Die Kaiserliche Regierung erklärt in aller Form, dass Deutschland niemals mit der Absicht einer Eroberung oder Vernichtung irgendwelcher Einrichtungen in Irland einfallen würde. Sollte im Verlaufe dieses Krieges, den Deutschland nicht gelingt, das Westengland, insbesondere deutsche Truppen an die Küste Irlands führen, so würden sie dort hundert nicht als eine Armee von Einwanderern, die kommen, um zu räumen und zu zerstören, sondern als Streitkräfte einer Regierung, die von gutem Willen gegen ein Land und ein Volk besteht ist, dem Deutschland nur nationale Wohlfahrt und nationale Freiheit wünscht.

Die englische Spionage-Gesetz.

Der Antrag, der wird erläutert: Dem Lord Londonderry ist die Regierung eine Siedlung gegen den angelsächsischen Spionen zu gewähren. Er möchte gern eine Siedlung in großem Maße organisieren sehen. Er will eine Siedlung im Unterhause, in der er eine Menge von phantastischen Erfindungen als pure Wahrheit widerum vorbringen möchte. Auch das bereits erwähnte als Wachstumserscheinung gekennzeichnete Holländische Schiff, das in Wahrheit ein deutsches Spionschiff sei, wurde wieder ins Treffen geführt. Er drohte, dass er, wenn die Regierung in ihrer Laufzeit fortfaile, den Verteidigern das Recht geben werde, selbst Waffen anzubauen und jedem Spion, den sie erwischen, einzurichten, einzurichten, in Irland. Lord Londonderry, der ihn bestimmt als Freund von Sir Edward Carson, kann bei der Errichtung der provisorischen Militärregierung als Autorität auf dem Gebiete der Selbstregierung eingesetzt werden, solange vor dem Verteidigern zusammenzutreffen. Der Verteidiger der Siedlung sollte jeden, den er mit im Verdacht habe, Spion zu sein, festnehmen kann, vor ein Kriegsgericht bringen und, sobald ein Schuldspruch erbracht sei, ihn hängen lassen.

Am Oberhause wurde dann auch die Verabsiedlung auftrückerischer Schriften in Irland in Sprache gebracht. Lord Meath erklärte, dass die Deutschen schlechte Gedanken nach Irland, um dort Spionage zu machen. Woher kommt denn das, fragte Lord Meath, doch Minen an der irischen Küste sollen werden können. Das gelingt nicht durch deutsche Kriegsschiffe, sondern durch deutsches U-Boot, die sich in irischen Schiffern und Fischerbooten verstecken. Lord Crewe nahm die Aten generell die Deutschen Spionschiffen in Schlag. Die Regierung hat wohl die Meinung, dass die Männer unter neutraler Flagge gezeigt werden müssen, aber es ist unzulässig, diese Handlung mit Aufenthalts Irlands in Anwendung zu bringen. Es steht aus, dass er die Spione ganz im Volle nicht noch weiter annehmen wolle, und eigentlich wies er das "Lynched" des Lord Londonderry zurück.

Am Unterhause war es Lord Beresford, der die Regierung in moralischer Wahrheit anforderte. Darauf veröffentlichte Generalmajor O'Gallagher einen Artikel gegen die übertriebene Spionageangabe, die in jeder Bedenklage in einer Abstimmung, einem Landhaus usw. sofort eine Basis für eine zulässige Kavallerie schafft.

Die internierten Deutschen in England.

Berlin, 20. Nov. (Cir. Bl.) Der deutsche Kaiser und von den verschiedenen Seiten lebhaftesten Klagen zugänglich über die Unterbringung der in England verhafteten Deutschen. Die deutsche Regierung hat daraus hin eine Unterscheidung der Verdächtigen durch die mit dem Schutz der deutschen Interessen betrauten amerikanischen Vertreter veranlasst und gebeten, nötigenfalls dafür Sorge zu tragen, dass Abhilfe gefasst wird. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist zum Teil schon durch das offizielle Telegraphenbüro verbreitet worden. Die englische Regierung hat den mit der Unterbringung beauftragten amerikanischen Vertretern zugesagt, dass in der ersten Zeit Mängel vorhanden gewesen waren, dass sie aber darauf bedacht sei, das Los der verhafteten Deutschen zu bessern, und dass auch jetzt Maßnahmen getroffen werden, die Klagen abzustellen. Die englische Re-

gierung hat ihre Behauptungen, dass die Gesundheitsverhältnisse in den Lagern durchaus gute seien, damit zu tunen verfügt, dass die jetzt nicht mehr als fünf Todesfälle vorgekommen waren.

Gegen die allgemeine Wehrpflicht in England.

Aus London wird die Runde. Von über Holland gemeldet: Angestellte der Kompanie der Militärs, die allgemeine Wehrpflicht einzuordnen, in unter den englischen Sozialisten eine Bewegung entstanden, was den polnischen und östlichen Überhaupt zu organisieren, falls die Regierung Regung solche sollte, oder später vor der militärischen Rationierung zu positionieren. Der Leader dieser, das Organ der Arbeiterpartei, befiehlt, dass jeder Arbeitnehmer einen Aufruf an alle Männer zwischen 18 und 30 Jahren, die unter alten Umständen und ohne Aufschub und irgendwie ausdrücklich Strafe entlassen seien, die Teilnahme am Kriege als Kampftug zu verneinen, ihm Namen und Adressen zu senden. Auf diese Weise werde die Arbeiterschwärme im Lande, ihr ganze Kraft richtig einzuführen und die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Die französischen Antimilitaristen.

Über die Haltung, die die französischen Antimilitaristen beim Ausbruch des Krieges annahmen, unterrichten folgende Zitate aus dem uns-zeit übermittelten, von Gustave Hervé geleiteten Guerre sociale (Nummer vom 1. August):

"Außerst nationale Vertheidigung. Jaurès, unter großer Anzahl ist tot. Seine Stimme spricht: „Sie haben mich ermodet, wollt ihr mich töten, so ermordet nicht das Land!“

"Das ganze republikanische Frontreich muss jetzt sagen: Sozialisten haben gekämpft bis zum Tode ihres Führers, um die Freiheit zu erhalten. Sie waren die ersten, die aller Welt zu rufen: „Das Patria ist in Gefahr.“ Die französischen Sozialisten haben ihr ebenfalls um die Menschlichkeit, wie um das Patria verdient gemacht.

"Sozialistische Freunde, landstiftliche Freunde, anarchistische Freunde, ihr seid nicht nur die heilen Kämpfer der Menschheit, Ihr seid ebenfalls der Herold und der vertrauenstreue Punkt der französischen Arme. Das Patria ist in Gefahr, das Patria und der Revolution ist in Gefahr."

"Was ist die Willkür des Sozialisten? Sie ein Mann ist an Grenze marschiert, indem mit unserer Nation allen das genannte Beispiel der Tapferkeit und Disziplin geben. Die Republik vertrauen wir der Obhut des Freien und der Kinder an. Wir müssen und alle sagen, wenn das republikanische Frontreich siegt in ihm, so ist es ein deutsches Sieg, so ist das in sechs Monaten die deutsche Republik vom Rhein bis zur Weisheit."

Und liegt auch die offizielle Bekanntmachung vor, dass Gustave Hervé tatsächlich als Kriegsgefangener in Irland in der französischen Armee eingesetzt ist. Er riefte, wie mit der Pariser Zeitung La Patrie vom 3. August entnommen, an den Kriegsminister folgenden Brief: "Da in dem Kriege, der jetzt anzubrechen beginnt, Frontreich (wie mir scheint) alles anstrebt hat, um die Katastrophe fernzuhalten, bitte ich Sie, mich durch besonders Vergünstigung in das erste Infanterie-Regiment einzureihen, das nach der Grenze abzogen wird."

Deutsche und französische Geiseln.

Berlin, 20. Nov. (Cir. Bl.) Die Franzosen hatten während der ersten Zeit des Krieges, in der ihnen aus rein strategischen Gründen Teile des Elsass überlassen werden mussten, aus allen Teilen angreifende Bürger als Geiseln verschleppt und sie nach dem Annex Krautreich transportiert. Zum Teil sind diese Deutschen Geiseln auch auf Zeilen gebracht worden, wie zum Beispiel Corinto. Trotz aller Versuche konnte bis jetzt ihre Entlassung nicht erreicht werden. Danach hat nun die deutsche Regierung mit Hilfe eines neutralen Staates die französische auf die Freilassung gleicher Geiseln gedrängt und, falls ihrem Verlangen nicht Dolce geteilt würde, schwere Sanktionen annehmen zu Ausicht gestellt. Als nun auch dieser Aufforderung französischer Seite nachgegangen wurde, hat die deutsche Regierung zu den kleinen Nachschämen greifen müssen und hat in den von den französischen Geiseln ausgestopften Kriegsminister eine verschärfte Anzahlung von 500 Personen erlangt. Nach dieser Wahrnehmung ist die deutsche Regierung erneut mit den französischen Geiseln verbündet worden, um einen Auslaufen der Geiseln herzustellen. Die Verhandlungen hierüber haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Arbeiterkongress in Belgien.

Unter holländisches Parteiblatt Der Wolf hat von einigen belgischen sozialistischen Abgeordneten, die in Holland waren, Mitteilungen über die jetzige Lage in Brüssel erhalten. Sie teilten u. a. mit, dass in der vergangenen Woche zwischen zwei Vertretern des Berliner Reichstags des Innern und einigen Vorstandsmitgliedern der belgischen Gewerkschaftscentrale (Vandermonde, Delverte, Wermers und Hünemann) eine Konferenz stattgefunden habe, zur Verordnung einer neuen Arbeiterschutzverordnung in Belgien. Die Gewerkschaftsvertreter hätten sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, dass die Gewerkschaftszentrale sich schwerlich mit einem solchen Gesetz befreien könne, da in Belgien je-

Mark verbraucht sind, darunter 3000 M. für die bedeutenden Druckereien und Glässer. Die vielen Klagen über Ablehnung von Unterstützungsanträgen machen das erklärlich, wobei hervorzuheben ist, dass in vielen anderen Städten mehr geleistet wird, daneben Aufsätze vom Kreis und Privaten. Die bisherige Unterstützung besteht in Mittelpauschalen von 70 Prozent, die direkt an die Bevölkerung der Stadt bezahlt werden, während 90 Prozent Nachlass von den Haushalten genutzt wird. Der verbundene frühere Stadtverordnete Altvorschein hat die Stadt Weimar zur Universitätsverbündeten Hochschule eingeladen, doch sind zur Annahme noch verschiedene Verhandlungen zu erwarten. Hierauf wird dem Rat des Waldschmidt-Stephanischen Grundstücks am Domherrenstr. 10000 M. zugestimmt. Die Unterhaltungspflicht des neuen Pfarrhauses im Niedergesetz übernimmt die Stadt mit souveränen Mitteln, nur Betrag unter 100 M. soll die Kirchengemeinde beziehen. — Weiter einmal befürwortet eine Forderung des Lehrers Oster die Zusage, indem er einen Zuschuss von 50 M. für ein ihm bevorstehendes Semester für die Fortbildungsschule fordert, was bereits früher abgelehnt wurde. Nach einem verleierten Schreiben des Herrn Oster handelt es sich auch gar nicht um Spülzwecke, sondern für die von ihm neuerlich bereitgestellte Jugendstelle. Gegen die Stimme des Stadtrats Wenz wird auch hierfür die Forderung abgelehnt, indem er in Weimar billiger laufen könnte wie in Gießen. Hierauf wird ein Antrag des Stadtrats Weise verhindert, der eine gerechte Verteilung des Einquartierungsplatzes und Erhöhung der Vergütung dafür fordert. Der Bürgermeister gibt bekannt, dass die Vergütung von 120 M. pro Tag und Raum auf 184 M. erhöht worden wäre, um 1. November und damit anzutreffen sei. Eine Erhöhung auf 210 M. durch die Stadt und Nachzahlung für die Monate August, September und Oktober würde eine so hohe Summe erfordern, dass 75 bis 150 Prozent Kriegsbelehrung erobert werden müssten. Nach dieser Befürchtung steht Herr Weise seinen Anträgen zurück. Der Bürgermeister gibt weiter bekannt, dass außer dem Sandkasten noch 250 Rekruten ihren Einzug in Weimar halten werden, um ihre Ausbildung hier zu erhalten. Stadtrat Bergmann fragt wegen der fast eingesetzten Karoßefahrzeuge an, woran der Bürgermeister die Schwierigkeiten schuldet. Stadtrat Wenz, Waldschmidt schreibt die Schuld auf die festgestellten Höchstpreise, die mindestens um 50 Pf. höher bemessen werden müssten vor Anerkennt. Er hält äußerst schwer auf allgemeinen Widerstand und will sich eine wohlverdiente Abfuhr. Herr Waldschmidt steht zur Wahl am 30. M. R. und gehört unbedingt dem Kollegium erhalten.

N. Bergmanns Tod. Auf der Grube "Eisenacher Zug" im Kreise Altenstadt fanden die Bergleute Jof. Weber und August Müller, beide aus Brachfeld bei Kirchen a. d. Tis, durch abwärtssehendes Eisen ihren Tod. Soboth Weber wie Müller hinterlassen Famille.

Bon Nah und Fern.

X. Grauhart. 21. Nov. Stadtverordneter von Polau ist im Krieg, den er als Rekrut der Landwehr mitmachte, bei den Räumungen in Krotendorf verschollen. Mit v. Salomé Weißler als Stadtverordnetenverbindung einen temporelementwollen Bürgermeistervertreter, der stets mit Eifer die kommunalpolitischen Interessen vertritt. Am Ende seiner redenreichen Prähaltung und einer gewissen Schlagfertigkeit war er bald der Vorführer in der nationalsozialistischen Partei. Sein rheinischer Humor hält ihn manchmal über eine fatale Situation hinaus. Seine temperamentuellen Zwischenfälle, mit denen er manchmal einen heiteren Abschluss fand, reichten oft für hämische Detektivität. Außerdem war er Mitglied des Kommunal- und Provinziallandtags. Politisch gehörte Herr v. Grauhart der nationalliberalen Partei an; er war ein eifriger Förderer der unabhängigen Bewegung. Bei der letzten Reichswahl, im Jahre 1933, fand dieser er in Anatolien für seine Partei.

X. Ein Bohrsteuer. Ein Ungemachter stellte den sozialdemokratischen Verein in Barmen um 25000 Mark zur Verfügung, die kurz vor Weltkriess an bedürftige Barmeier Kriegerfamilien ohne Unterstützung ihrer religiösen oder politischen Gesinnung verteilt werden sollen.

Telegramme.

Lagesberichte des Großen Hauptquartiers

Im Westen unverändert.

Im Osten weitere Fortschritte.

W. B. Großes Hauptquartier, 21. November vormittags. (Amtlich) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigt der Feind wieder eine lebhafte artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im Osten entwickeln sich weiter. Aus Spuren ist nichts zu melden. Die Belagerung des bei Biala und bei Plosz zurückgeschlagenen Feindes wurde fortgesetzt. Bei Lódz machten unsere Angriffe Fortschritte.

In der Gegend östlich von Czenstochau kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unserer Verbündeten und gewannen Boden. Oberste Heeresleitung.

W. B. Großes Hauptquartier, 22. Nov., vorm. (Amtlich) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Im Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südlich Płosz in der Gegend von Lódz und bei Czenstochau dauert fort. Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht in Polen.

Wien, 21. Nov. (W. B. Amtlich) 21. November mittags. Der Angriff der Verbündeten auf die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen geht auf der ganzen Front vorwärts. In den Kämpfen nordöstlich von Czenstochau ergaben sich zwei feindliche Bataillone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 22. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: 22. November mittags. Die Verbündeten legen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unter südlicher Schlachtlinie erreichte den Szenario-Waldschmid. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Bisher machten die R. R. Truppen über 15000 Gefangene. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch westlich des Danubius und in den Karpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Generalmajor.

Der Kampf um Reims.

Kopenhagen, 22. Nov. Politiken erhöht aus Paris. Letzte Tage wurden die Kämpfe um Reims wieder mit Härte aufgenommen. Die Stadt sei von starken französischen Truppen besetzt. Die deutschen Divisen bilden einen Halbkreis von Braine bis Brimont. In den letzten 48 Stunden führten die Deutschen eine Angriffsbewegung aus, die beweist, dass sie große Verstärkungen erhalten haben. Belagerungsgerüchte schwächer Kalibers liegen auf den Außenbezirken gegenüber angebracht. Die Franzosen haben einen großen Teil der deutschen Laufgräben mittels des Nordkanals unter Wasser gesetzt. Reims werde unanständlich Tag und Nacht bombardiert.

Belgische Wahrheiten.

Der Berliner Volkszeitung meldet aus Rouen: Vor einigen Tagen wurden in Bruxelles zahlreiche belgische Internierte, die am 5. November von König Albert mit dem Mittelfeld des Leopoldordens ausgezeichnet worden waren. Von London aus nach dem Ende der Flucht getragen, entgegnete einer: Weil wir es haben, unsere armen Soldaten hätten keine Zeit, uns zu legen. Glaubt ja nicht, dass der König mit dem Leopoldorden seiner brauen Belagerer einen Segen mitbrachte. Was soll er aber tun? Seit seiner letzten Regierung hat er es sich und sein Land den Franzosen und Engländern verscherzt. Ein Sklave ist er heute, kein Herr mehr. Um die Deutschen aus Belgien vertreiben werden oder nicht, mit unserem freien Vaterlande ist es ein für alle mal zu Ende.

Der Krieg im Orient.

Die türkischen Siege.

Konstantinopel, 22. Nov. (W. B. Amtlich) Mitteilung aus dem Hauptquartier: Anfolge unserer Angriffe auf russische Streitkräfte, die am Murad-Kanal vorrückten, ergingen die Russen die Flucht unter sehr starken Verlusten. Wir haben drei Feldgeschütze genommen.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Peters, Gießen.

Druck: Verlag Dissenbacher Abendblatt, G. m. b. H., Offenbach a. M.

Ziethantheit in Gießen. Spielplan Mittwoch, den 25. November, abends 7½ Uhr, bei gewöhnlichen Preisen termintig. Gutschein haben keine Gültigkeit! Zeit-Vorstellung. Der Herrentraum wird einem vorläufigen Zweck angewiesen. Ouvertüre zu "Titos", von Wolfgang Amadeus Mozart, ausgeführt unter Zeitung des Großen Musikdirektors Krause. Hierauf: Gaftspiel des Solistenpianisten Oskar Böhne von König. Solistische in Kasel: "Wallenstein's Tod". Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Ende gegen 10 Uhr. Zeitung, den 27. November, abends 8 Uhr, bei gewöhnlichen Preisen termintig. 3. Kreis-Abonnement-Vorstellung: "Der Strom", Schauspiel in 5 Aufzügen von Max Halbe. Ende 10½ Uhr. Samstag, den 28. November, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: Schiller-Vorstellung: "Wina von Barnhelm". Ende gegen 11 Uhr. Sonntag, den 29. November, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: "Die weißen Schäfer". Antspiel in 3 Aufzügen von Oskar Allmenhald und Gustav Lademburg. Ende 11½ Uhr. Abends 7½ Uhr, bei kleinen Preisen: "Die Habensteiner". Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Ende 10½ Uhr.

Wochenmarktwerte in Gießen

am 21. November 1914

Butter	per Pf. 1,20	1,20 Ml. Schweinefleisch per Pf. 70—90 Pf.
Milch	liter 22 Pf.	Hammettfleisch per Pf. 70—90 Pf.
Hühnereier	Stück 10—12 Pf.	Kartooffeln p. Malter 70 0 Ml.
Gänseleber	Stück 1—2 Pf.	Kartooffeln p. Pf. 4 Pf.
Räder	Stück 6—8 Pf.	Wienerbrot per Pfund 12—15 Pf.
Ädammate	2 Stück 5—6 Pf.	Blumenkohl per Pf. 15—18 Pf.
Tomaten	per Pfund 0,80—1,20 Ml.	Obstbrot p. Pfund 5—10 Pf.
Ölküche	per Pfund 1,20—1,80 Ml.	Weintraut p. Daum 8—12 Pf.
Döhne	per Pfund 1,50—2,50 Ml.	Rothaut p. Daum 15—25 Pf.
Mäuse der Pfund	0,65—0,70 Pf.	Wirsing p. Daum 10—20 Pf.
Ölschweinleber	per Pf. 0,80—0,92 Pf.	Aepfel per Pfund 8—20 Pf.
Schleifeleist	per Pf. 70—75 Pf.	Bienenwachs 8—15 Pf.
Kaub- u. Kändi	per Pf. 80—81 Pf.	Käse 100 Pfund 40—45 Pf.

Nationaler Frauendienst Allg. Deutscher Frauenverein Ortsgruppe Gießen.

Das Befinden, Schreiben und Adressieren von Feldpostsendungen besorgt, bereitwillig und zuverlässig. Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Frau Prof. Dr. Kahlbleich

Zündanlage Nr. 4, 2. Et.

Außerdem erliegt Auskunft über Adresse und Rat für Feldpostbriefe gern und unentgeltlich in ihrer Sprechstunde die

Frauenrechtsabteilung Gießen

Mittwoch nachmittags von 6½ bis 8 Uhr im alten Rathaus.

Damen-Hüte

Besichtigen Sie unsere
Spezial-Hut-Fenster!

finden Sie bei uns in grosser Auswahl.
Elegante schicke Hüte mit mod. Band-,
Blumen- und Feder-Garnituren.

Preislisten: Mark 12,50, 10,50,
8,50 und 6,50

Uniformen und Umarbeiten alt. Hüte
wird schnell und billig besorgt.

R. Salomon & Cie.

Schulstrasse 4.

militär- Schafstiefel, Schnürstiefel Zugstiefel, Gamaschen in besten Qualitäten

Schuhhaus

W. Benner

Marktstrasse.

Städtischer Arbeitsnachweis Gießen.

Es können eingestellt werden:

a) bei betrieblichen Arbeitgebern:
1. Kaufleute, 2. Zimmerleute, 3. Schuhmacher, 4. Sattler, landwirtschaftliche und Handarbeiter, 5. Dienstmädchen, welche in Kindern, Kinderarbeiter, Mägde, Dienstmädchen und Tochter

b) bei auswärtigen Arbeitgebern:

1. Handarbeiter, Sattler, Schuhmacher und Dienstmädchen (Gebiete Südniedersachsen), 2. Müller, landwirtschaftliche Arbeiter in Kindern, Kinderarbeiter, Mägde, Dienstmädchen und Tochter
Es kann Arbeit:

8. Schlosser, 1. Schneider, 2. Buchdrucker, 3. Postler und Taxifahrer, 4. Schreiner, 1. Schöpfer, 1. Schuhmacher, 3. Schneider, 8. Webmänner und Webmädchen, 9. Schreiber, Landwirtschaftliche Arbeiter und Kinder, 10. Schreiber, Tagelöhner, Kellner, Handarbeiter, 11. Bäcker und Bäckergesellen, 12. Schuhmacher und Dienstmädchen

Zeitungen: 1. Schreiber, 2. Schreiber, 3. Schreiber, 4. Schreiber, 5. Schreiber, 6. Schreiber, 7. Schreiber, 8. Schreiber, 9. Schreiber, 10. Schreiber, 11. Schreiber, 12. Schreiber, 13. Schreiber, 14. Schreiber, 15. Schreiber, 16. Schreiber, 17. Schreiber, 18. Schreiber, 19. Schreiber, 20. Schreiber, 21. Schreiber, 22. Schreiber, 23. Schreiber, 24. Schreiber, 25. Schreiber, 26. Schreiber, 27. Schreiber, 28. Schreiber, 29. Schreiber, 30. Schreiber, 31. Schreiber, 32. Schreiber, 33. Schreiber, 34. Schreiber, 35. Schreiber, 36. Schreiber, 37. Schreiber, 38. Schreiber, 39. Schreiber, 40. Schreiber, 41. Schreiber, 42. Schreiber, 43. Schreiber, 44. Schreiber, 45. Schreiber, 46. Schreiber, 47. Schreiber, 48. Schreiber, 49. Schreiber, 50. Schreiber, 51. Schreiber, 52. Schreiber, 53. Schreiber, 54. Schreiber, 55. Schreiber, 56. Schreiber, 57. Schreiber, 58. Schreiber, 59. Schreiber, 60. Schreiber, 61. Schreiber, 62. Schreiber, 63. Schreiber, 64. Schreiber, 65. Schreiber, 66. Schreiber, 67. Schreiber, 68. Schreiber, 69. Schreiber, 70. Schreiber, 71. Schreiber, 72. Schreiber, 73. Schreiber, 74. Schreiber, 75. Schreiber, 76. Schreiber, 77. Schreiber, 78. Schreiber, 79. Schreiber, 80. Schreiber, 81. Schreiber, 82. Schreiber, 83. Schreiber, 84. Schreiber, 85. Schreiber, 86. Schreiber, 87. Schreiber, 88. Schreiber, 89. Schreiber, 90. Schreiber, 91. Schreiber, 92. Schreiber, 93. Schreiber, 94. Schreiber, 95. Schreiber, 96. Schreiber, 97. Schreiber, 98. Schreiber, 99. Schreiber, 100. Schreiber, 101. Schreiber, 102. Schreiber, 103. Schreiber, 104. Schreiber, 105. Schreiber, 106. Schreiber, 107. Schreiber, 108. Schreiber, 109. Schreiber, 110. Schreiber, 111. Schreiber, 112. Schreiber, 113. Schreiber, 114. Schreiber, 115. Schreiber, 116. Schreiber, 117. Schreiber, 118. Schreiber, 119. Schreiber, 120. Schreiber, 121. Schreiber, 122. Schreiber, 123. Schreiber, 124. Schreiber, 125. Schreiber, 126. Schreiber, 127. Schreiber, 128. Schreiber, 129. Schreiber, 130. Schreiber, 131. Schreiber, 132. Schreiber, 133. Schreiber, 134. Schreiber, 135. Schreiber, 136. Schreiber, 137. Schreiber, 138. Schreiber, 139. Schreiber, 140. Schreiber, 141. Schreiber, 142. Schreiber, 143. Schreiber, 144. Schreiber, 145. Schreiber, 146. Schreiber, 147. Schreiber, 148. Schreiber, 149. Schreiber, 150. Schreiber, 151. Schreiber, 152. Schreiber, 153. Schreiber, 154. Schreiber, 155. Schreiber, 156. Schreiber, 157. Schreiber, 158. Schreiber, 159. Schreiber, 160. Schreiber, 161. Schreiber, 162. Schreiber, 163. Schreiber, 164. Schreiber, 165. Schreiber, 166. Schreiber, 167. Schreiber, 168. Schreiber, 169. Schreiber, 170. Schreiber, 171. Schreiber, 172. Schreiber, 173. Schreiber, 174. Schreiber, 175. Schreiber, 176. Schreiber, 177. Schreiber, 178. Schreiber, 179. Schreiber, 180. Schreiber, 181. Schreiber, 182. Schreiber, 183. Schreiber, 184. Schreiber, 185. Schreiber, 186. Schreiber, 187. Schreiber, 188. Schreiber, 189. Schreiber, 190. Schreiber, 191. Schreiber, 192. Schreiber, 193. Schreiber, 194. Schreiber, 195. Schreiber, 196. Schreiber, 197. Schreiber, 198. Schreiber, 199. Schreiber, 200. Schreiber, 201. Schreiber, 202. Schreiber, 203. Schreiber, 204. Schreiber, 205. Schreiber, 206. Schreiber, 207. Schreiber, 208. Schreiber, 209. Schreiber, 210. Schreiber, 211. Schreiber, 212. Schreiber, 213. Schreiber, 214. Schreiber, 215. Schreiber, 216. Schreiber, 217. Schreiber, 218. Schreiber, 219. Schreiber, 220. Schreiber, 221. Schreiber, 222. Schreiber, 223. Schreiber, 224. Schreiber, 225. Schreiber, 226. Schreiber, 227. Schreiber, 228. Schreiber, 229. Schreiber, 230. Schreiber, 231. Schreiber, 232. Schreiber, 233. Schreiber, 234. Schreiber, 235. Schreiber, 236. Schreiber, 237. Schreiber, 238. Schreiber, 239. Schreiber, 240. Schreiber, 241. Schreiber, 242. Schreiber, 243. Schreiber, 244. Schreiber, 245. Schreiber, 246. Schreiber, 247. Schreiber, 248. Schreiber, 249. Schreiber, 250. Schreiber, 251. Schreiber, 252. Schreiber, 253. Schreiber, 254. Schreiber, 255. Schreiber, 256. Schreiber, 257. Schreiber, 258. Schreiber, 259. Schreiber, 260. Schreiber, 261. Schreiber, 262. Schreiber, 263. Schreiber, 264. Schreiber, 265. Schreiber, 266. Schreiber, 267. Schreiber, 268. Schreiber, 269. Schreiber, 270. Schreiber, 271. Schreiber, 272. Schreiber, 273. Schreiber, 274. Schreiber, 275. Schreiber, 276. Schreiber, 277. Schreiber, 278. Schreiber, 279. Schreiber, 280. Schreiber, 281. Schreiber, 282. Schreiber, 283. Schreiber, 284. Schreiber, 285. Schreiber, 286. Schreiber, 287. Schreiber, 288. Schreiber, 289. Schreiber, 290. Schreiber, 291. Schreiber, 292. Schreiber, 293. Schreiber, 294. Schreiber, 295. Schreiber, 296. Schreiber, 297. Schreiber, 298. Schreiber, 299. Schreiber, 300. Schreiber, 301. Schreiber, 302. Schreiber, 303. Schreiber, 304. Schreiber, 305. Schreiber, 306. Schreiber, 307. Schreiber, 308. Schreiber, 309. Schreiber, 310. Schreiber, 311. Schreiber, 312. Schreiber, 313. Schreiber, 314. Schreiber, 315. Schreiber, 316. Schreiber, 317. Schreiber, 318. Schreiber, 319. Schreiber, 320. Schreiber, 321. Schreiber, 322. Schreiber, 323. Schreiber, 324. Schreiber, 325. Schreiber, 326. Schreiber, 327. Schreiber, 328. Schreiber, 329. Schreiber, 330. Schreiber, 331. Schreiber, 332. Schreiber, 333. Schreiber, 334. Schreiber, 335. Schreiber, 336. Schreiber, 337. Schreiber, 338. Schreiber, 339. Schreiber, 340. Schreiber, 341. Schreiber, 342. Schreiber, 343. Schreiber, 344. Schreiber, 345. Schreiber, 346. Schreiber, 347. Schreiber, 348. Schreiber, 349. Schreiber, 350. Schreiber, 351. Schreiber, 352. Schreiber, 353. Schreiber, 354. Schreiber, 355. Schreiber, 356. Schreiber, 357. Schreiber, 358. Schreiber, 359. Schreiber, 360. Schreiber, 361. Schreiber, 362. Schreiber, 363. Schreiber, 364. Schreiber, 365. Schreiber, 366. Schreiber, 367. Schreiber, 368. Schreiber, 369. Schreiber, 370. Schreiber, 371. Schreiber, 372. Schreiber, 373. Schreiber, 374. Schreiber, 375. Schreiber, 376. Schreiber, 377. Schreiber, 378. Schreiber, 379. Schreiber, 380. Schreiber, 381. Schreiber, 382. Schreiber, 383. Schreiber, 384. Schreiber, 385. Schreiber, 386. Schreiber, 387. Schreiber, 388. Schreiber, 389. Schreiber, 390. Schreiber, 391. Schreiber, 392. Schreiber, 393. Schreiber, 394. Schreiber, 395. Schreiber, 396. Schreiber, 397. Schreiber, 398. Schreiber, 399. Schreiber, 400. Schreiber, 401. Schreiber, 402. Schreiber, 403. Schreiber, 404. Schreiber, 405. Schreiber, 406. Schreiber, 407. Schreiber, 408. Schreiber, 409. Schreiber, 410. Schreiber, 411. Schreiber, 412. Schreiber, 413. Schreiber, 414. Schreiber, 415. Schreiber, 416. Schreiber, 417. Schreiber, 418. Schreiber, 419. Schreiber, 420. Schreiber, 421. Schreiber, 422. Schreiber, 423. Schreiber, 424. Schreiber, 425. Schreiber, 426. Schreiber, 427. Schreiber, 428. Schreiber, 429. Schreiber, 430. Schreiber, 431. Schreiber, 432. Schreiber, 433. Schreiber, 434. Schreiber, 435. Schreiber, 436. Schreiber, 437. Schreiber, 438. Schreiber, 439. Schreiber, 440. Schreiber, 441. Schreiber, 442. Schreiber, 443. Schreiber, 444. Schreiber, 445. Schreiber, 446. Schreiber, 447. Schreiber, 448. Schreiber, 449. Schreiber, 450. Schreiber, 451. Schreiber, 452. Schreiber, 453. Schreiber, 454. Schreiber, 455. Schreiber, 456. Schreiber, 457. Schreiber, 458. Schreiber, 459. Schreiber, 460. Schreiber, 461. Schreiber, 462. Schreiber, 463. Schreiber, 464. Schreiber, 465. Schreiber, 466. Schreiber, 467. Schreiber, 468. Schreiber, 469. Schreiber, 470. Schreiber, 471. Schreiber, 472. Schreiber, 473. Schreiber, 474. Schreiber, 475. Schreiber, 476. Schreiber, 477. Schreiber, 478. Schreiber, 479. Schreiber, 480. Schreiber, 481. Schreiber, 482. Schreiber, 483. Schreiber, 484. Schreiber, 485. Schreiber, 486. Schreiber, 487. Schreiber, 488. Schreiber, 489. Schreiber, 490. Schreiber, 491. Schreiber, 492. Schreiber, 493. Schreiber, 494. Schreiber, 495. Schreiber, 496. Schreiber, 497. Schreiber, 498. Schreiber, 499. Schreiber, 500. Schreiber, 501. Schreiber, 502. Schreiber, 503. Schreiber, 504. Schreiber, 505. Schreiber, 506. Schreiber, 507. Schreiber, 508. Schreiber, 509. Schreiber, 510. Schreiber, 511. Schreiber, 512. Schreiber, 513. Schreiber, 514. Schreiber, 515. Schreiber, 516. Schreiber, 517. Schreiber, 518. Schreiber, 519. Schreiber, 520. Schreiber, 521. Schreiber, 522. Schreiber, 523. Schreiber, 524. Schreiber, 525. Schreiber, 526. Schreiber, 527. Schreiber, 528. Schreiber, 529. Schreiber, 530. Schreiber, 531. Schreiber, 532. Schreiber, 533. Schreiber, 534. Schreiber, 535. Schreiber, 536. Schreiber, 537. Schreiber, 538. Schreiber, 539. Schreiber, 540. Schreiber, 541. Schreiber, 542. Schreiber, 543. Schreiber, 544. Schreiber, 545. Schreiber, 546. Schreiber, 547. Schreiber, 548. Schreiber, 549. Schreiber, 550. Schreiber, 551. Schreiber, 552. Schreiber, 553. Schreiber, 554. Schreiber, 555. Schreiber, 556. Schreiber, 557. Schreiber, 558. Schreiber, 559. Schreiber, 560. Schreiber, 561. Schreiber, 562. Schreiber, 563. Schreiber, 564. Schreiber, 565. Schreiber, 566. Schreiber, 567. Schreiber, 568. Schreiber, 569. Schreiber, 570. Schreiber, 571. Schreiber, 572. Schreiber, 573. Schreiber, 5